

Elternrat pocht auf Gesamtschule

Vorstand: Alleingang Königswinters wäre eine Existenzbedrohung für Bad Honnefer Schulen

Von Claudia Sülzen

BAD HONNEF. Ja zur Gesamtschule, Nein zu einem Alleingang von Königswinter: Auf diesen Nenner zu bringen sind die Anträge, die der Stadelternrat kommende Woche dem Bildungsausschuss zur Entscheidung vorlegt. Zum einen sei die Errichtung einer Gesamtschule erklärter Wille der Eltern. Zum anderen gelte es, Bad Honnefer Interessen zu wahren: „Die Gründung einer Gesamtschule ohne die Einbeziehung eines Standortes in Bad Honnef hätte weitere Existenz bedrohende Folgen für hiesige Einrichtungen.“

Mit seinem Vorstoß schreibt der Stadelternrat ein weiteres Kapitel in der seit Monaten schwelenden Schuldiskussion. Wie berichtet, hatte es Gespräche der Verwaltungen Bad Honnefs und Königswinters gegeben, auch bei der Bezirksregierung. Das Ziel war klar definiert: Ob und wie ist es möglich, die Schullandschaft im Siebengebirge gemeinsam voranzubringen, mit einer Schulform längeren gemeinsamen Lernens.

Welche Schule das sein sollte, schrieb die Mehrheit der Eltern den Verwaltungen bei Umfragen ins Stammbuch: die Gesamtschule. Dann urteilte die Königswinterer Verwaltung, ein gemeinsames Modell bringe der Stadt finanziell und organisatorisch mehr Nach- als Vorteile; und der Schulausschuss erklärte die Kooperationsversuche für beendet.

So ganz scheint die Politik dem nicht mehr zu folgen. Die Mehrheitsfraktionen in den Räten, in Bad Honnef sind das CDU, FDP und Grüne, in Königswinter CDU und FDP, erklärten im August, den Gedanken an eine gemeinsame



Etwa um die Zukunft der Bad Honnefer Konrad-Adenauer-Schule, hier ein Bild vom Projekttag, machen sich Eltern, Politiker und Verwaltung in Bad Honnef Sorgen.

ARCHIVFOTO: FRANK HOMANN

Lösung doch nicht aufgeben zu wollen. Mit einem Unterschied zur Auffassung der Honnefer Verwaltung: Nicht eine horizontal geteilte Gesamtschule, sondern eine vertikale Lösung erscheine besser.

Damit würden an beiden Standorten die Klassen 5 bis 13 angeboten.

Der Stadelternrat seinerseits beantragt,

dem „eindeutigen Votum“ der Eltern Taten folgen zu lassen. Entsprechend solle „nach Prüfung aller Möglichkeiten in Bad Honnef, eventuell in Zusammenarbeit mit Königswinter“ eine Gesamtschule errichtet werden. Die Gespräche der Verwaltungen sollten „so bald wie möglich wieder aufgenommen werden“. Zur Frage der Teilung auf zwei Standorte solle man „er-

gebnisoffen“ bleiben. „Wir sehen ausdrücklich eine größere Erfolgchance darin, hierbei auch die vertikale Trennung in Betracht zu ziehen und in ihren Möglichkeiten eingehend zu prüfen.“ Sollte Königswinter dennoch den Alleingang proben, will der Stadelternrat klare Pflöcke einschlagen: Im Fall der „Gründung einer Gesamt-

schule in Königswinter, im Alleingang und ohne weiteren Kooperationsversuch mit der Stadt Bad Honnef, sollen Einspruchsmöglichkeiten vor der Bezirksregierung oder dem Land geprüft und wahrgenommen werden“.

Bildungsausschuss, Dienstag, 11. September, 18 Uhr, Rathaus.

„Einspruchsmöglichkeiten prüfen und wahrnehmen“

Der Stadelternrat

Beteiligungsverfahren

Zu den „Voraussetzungen zur Errichtung von Gesamtschulen“ gehört neben der Mindeststartzahl von 112 Kindern auch die Beteiligung der Nachbarkommunen. Das teilte die Bezirksregierung Köln auf Anfrage mit. „Die Schulträger sind gehalten, in enger Zusammenarbeit und gegenseitiger Rücksichtnahme auf ein regional ausgewogenes, differenziertes Angebot zu achten“, heißt es

im Statut der Kölner. Das werde im Zuge des Genehmigungsverfahrens von der Bezirksregierung individuell geprüft, so Sprecherin Freia Johannsen. Weiter heißt es: „Können die Voraussetzungen für die Errichtung von Gesamtschulen nur durch Schüler mehrerer Gemeinden gesichert werden, so sind diese Gemeinden insoweit zur gemeinsamen Schulentwicklungsplanung verpflichtet.“